



Gänsehaut-Moment: »What a Feeling« aus Flashdance, gesungen von Claudia Beck, begleitet von den Rauenbergern Musikern mit Dirigent Bernd Hofmann.

Foto: Dorbath

Rauenberg feiert Nacht der Filmmusik

Konzert: Musikverein und Gäste spielen Hits aus Kinoklassikern wie Titanic oder Flashdance

Von unserem Mitarbeiter
BERND DORBATH

FREUDENBERG-RAUENBERG. Ein roter Teppich, Kinobestuhlung, eine Leinwand, Filmplakate an den Wänden, ein überlebensgroßer Oscar in Greifweite, ein Hauch von Hollywood in der Luft und auf der Bühne ein Blasorchester – so hat sich am Samstag in der Raubachhalle der Musikverein Rauenberg mit seinen Gästen bei der Nacht der Filmmusik präsentiert.

Unterstützt wurden die Gastgeber vom Musikverein Richelbach, von der Violinistin Luisa Elbert aus Bürgstadt, Sängerin Claudia Beck sowie dem Chor Voice 'n' Noise aus Miltenberg, der in Rauenberg seine Premiere feierte. Dabei schafften es die Interpreten, die Leinwandklassiker instrumental und gesanglich so

umzusetzen, dass die Zuhörer bei den großen Emotionen mitfiebern konnten.

Den Auftakt machten die Richelbacher unter dem energischen Dirigat von Willem van Kooi. Mit einem Potpourri aus dem Musicalfilm Grease eröffneten sie den Abend. Die flotten Weisen daraus bildeten einen kräftigen Gegensatz zu den getragenen, dennoch ausdrucksstarken musikalischen Naturbeschreibungen aus dem Film Arizona. Mit den »Pirates of the Caribbean« setzten die Richelbacher noch einen schaurig-schönen Schlusspunkt hinter ihren gekonnten Beitrag.

A-capella-Gesang vom Feinsten boten die Miltenberger Voice 'n' Noise unter Leitung von Tatjana Friedrich. Mehrstimmig ging es an Projekte wie »Breakfast at Tiffany's« oder »Like a Prayer« von Madonna, auswendig und ohne

technische Hilfsmittel. Dabei kamen im Wechsel immer auch die Solostimmen zur Geltung. Mit den Ohrwürmern »Happy« und »All About That Bass« verabschiedeten sich die 18 Männer und Frauen. Nach der Pause übernahmen die Gastgeber unter Leitung von Bernd Hofmann. Das abwechslungsreiche Angebot filmischer Klassiker bot sämtlichen Registern genügend Raum, sich voll zu entfalten. Die Umsetzung der meist philharmonischen Vorbilder auf reines Blasorchester gelang dank vorbildlicher Arrangierung bestens. Wie werden sie das wohl mit dem Cembalo lösen?, dachte man sich anhand des angekündigten Miss-Marple-Themas. Auch beim James-Bond-Potpourri: alles eine Frage der Registerwahl, und schon war der jeweils typische Sound dieser Straßenfeger im Ohr. Mit den Evergreens von Henry Man-

cini und einer Blues-Brothers-Revue sicherten sich die Rauenberger den Ruf nach Zugabe.

Einzig zur Titel-Melodie von »Schindlers Liste« erklang zart eine Geige, als Luisa Elbert sich vom zurückhaltenden Orchester begleiten ließ zu jener melancholischen Weise voller Trauer und Hoffnung.

Das Publikum voll auf ihrer Seite hatte wieder einmal Claudia Beck, die den Rauenberger Musikern immer wieder gesanglich zur Seite steht. Mit viel Ausdruckstärke gab sie zu den Klängen des Orchesters mit »What a Feeling« den Titelsong aus Flashdance und den Hit »My Heart will go on« aus Titanic. Auch hier forderte das Publikum eine Zugabe ein.

Vorsitzender Wolfgang Konrad moderierte gekonnt und hatte zu jedem Stück den passenden historischen Hintergrund parat.